

**Erwin Kilian, APO-Sekretär  
im Stammbetrieb des VEB Werkzeug-  
kombinat Schmalkalden**

## Mit allen Kollegen vertrauensvoll gesprochen

In mannigfacher Weise bestätigt sich in unserer APO, daß Parteiarbeit eine Angelegenheit ist, die jeden einzelnen in unserem Staat berührt, weil alles, was unsere Partei beschließt, sich auf die Erfahrungen, Ideen und Vorschläge auch unserer parteilosen Werktätigen gründet.

Davon lassen wir uns leiten, wenn wir als Genossen in unseren Arbeitskollektiven die Politik unserer Partei in vertrauensvollen Gesprächen erläutern. Die Überzeugungskraft und das Vorbild der Genossen sind wichtige Faktoren für die Entwicklung der schöpferischen Initiative der Arbeitskollektive.

Gute Erfahrungen haben die Parteigruppen in unseren Kollektiven der Kellen- und Spachtelfertigung damit gemacht, im Verlauf der Parteiwahlen ihre Arbeitsprogramme mit allen Brigademitgliedern zu beraten. Die Ideen und Vorstellungen der parteilosen Kollegen fließen so von Anfang an in die Parteiarbeit ein. Das festigt das Vertrauensverhältnis und ist Grundlage der fruchtbaren Zusammenarbeit.

In unseren Parteigruppenversammlungen legen alle Genossen ihre Probleme offen und ehrlich auf den Tisch. Sie erarbeiten sich in der Diskussion einen gemeinsamen Standpunkt und tra-

gen ihn in die Kollektive. Das anschließende einheitliche Auftreten der Genossen zu den Beschlüssen der Partei und den sich daraus ergebenden Aufgaben bewährt sich ebenfalls. Im täglichen politischen Gespräch und in gemeinsamen Beratungen spielen der sozialistische Wettbewerb und in diesem Zusammenhang unser Anteil an der Steigerung der Produktion bei Konsumgütern immer wieder eine wichtige Rolle. Die Arbeit der Genossen führte unter anderem dazu, daß die Kollektive die Arbeitszeit besser ausnutzen und noch höhere Verpflichtungen für die Konsumgüterproduktion als im Vorjahr übernahmen.

An der Spitze im sozialistischen Wettbewerb stehen die Genossen. Ihrem guten Beispiel folgend, arbeiten in unserer Abteilung auch alle Kollegen nach persönlich- oder kollektiv-schöpferischen Plänen. Die Ergebnisse, so kann man mit Fug und Recht feststellen, sind hervorragend, denn auf den Verpflichtungen in den schöpferischen Plänen baut sich ein gut durchdachter, hoher, aber fraglos realer Gegenplan auf. Dieser überbietet den Staatsplan um 200 000 Mark, das entspricht einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um rund zehn Prozent.

In unserem APO-Bereich haben wir auch das im Plan der sozialistischen Rationalisierung vorgegebene Ziel um weitere 1000 Stunden überboten. Wir sparen drei Arbeitsplätze ein, und wie im vergangenen Jahr, so soll auch 1974 jeder zweite Kollege aktiv im Neuererwesen arbeiten. Das vertrauensvolle politische Gespräch, die Einbeziehung aller Kollegen in wichtige Entscheidungen ist und bleibt ein Kraftquell, der uns alle stärker macht.

### Leserbriefe

## übernommene Verpflichtungen verwirklichen

Es vergeht wohl kaum ein Feierabend, an dem die Gedanken eines Genossen nicht noch einmal zur Arbeit zurückkehren. Man fragt sich: Wie wurden die Aufgaben im Kollektiv gemeistert, und wie haben wir es als Genossen gerade heute verstanden, auf Probleme, die die Kollegen bewegen, einzugehen? Derartige Überlegungen gewinnen besonders jetzt, nach den Parteiwahlen, an Bedeutung.

Auch mir als Brigadeleiter geht es so.

Zu meinem Kollektiv gehören 10 Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Technologie im VEB Eisenhütte Ortrand. In unserem Brigadevertrag haben wir hohe Verpflichtungen übernommen. Mit den Genossen an der Spitze kämpfen wir zum ersten Mal um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und darum, unseren Kultur- und Bildungsplan zu erfüllen.

Übernommene Verpflichtungen müssen verwirklicht werden. Das setzt voraus, jeden mit den Aufgaben bekannt zu machen, sie Punkt für Punkt im Kollektiv zu beraten, damit sich jeder einzelne mit ihnen identifiziert, sie als seine persönliche Angelegenheit betrachtet. Das zu erreichen ist nicht immer einfach. Persönliche Gespräche sind vonnöten, die Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen erfordern. Diese Lehre — so geht es mir durch den Kopf — haben wir gezogen, und daran halten wir uns auch.